



Presseschau vom 29.04.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Dan-news.info: Erklärung des Staatssicherheitsministeriums der DVR über einen Anschlag auf Sachartschenko

Am 28. April 2016 wurde von Mitarbeitern des Staatssicherheitsministeriums der DVR ein Anschlag auf das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko verhindert.

In der Folge der Durchführung einer operativen Fahndungsmaßnahme wurde eine Gruppe ukrainischer Bürger, die vom durch Kiew kontrollierten Territorium kamen, festgenommen, die eine starke Sprengvorrichtung bei sich hatten, die in einem Möbelfach versteckt war. Es wurde festgestellt, dass die genannten Personen Helfer hatten, die die Fahrtrouten des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko und seine Aufenthaltsorte erkundeten.

Es wurde der Plan der Terroristen ermittelt: die Sprengvorrichtung im Schießübungscomplex „Artemida“ von Donezk beim nächsten Besuch des Oberhauptes der Republik Alexandr Sachartschenko auszulösen.

Derzeit sind alle Personen festgenommenen, es werden Untersuchungsmaßnahmen durchgeführt.

Lug-info.com: Etwa 15.000 Menschen haben sich gestern auf dem Theaterplatz von Lugansk zu einem Festkonzert anlässlich des zweiten Jahrestags der Ausrufung der LVR versammelt. Für die Einwohner der Hauptstadt und die Gäste der Stadt traten führende künstlerische und

musikalische Kollektive der Republik auf, für die kleinen Zuschauer gab es Attraktionen für Kinder.

„Unsere Republik ist zwei Jahr alt, aber alles, was wir durchlebt haben, vielen reichen dafür zwei Leben nicht“, sagte das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizkij zu den Versammelten.

„Wir sind zusammen durch Krieg, Zerstörung und Verrat gegangen und wir haben im Krieg gewonnen, in den Zerstörungen sind wir nicht zu Verrätern geworden – wir haben unsere Väter und Großväter nicht verraten, wir haben unser Gewissen nicht verraten“, fuhr Plotnizkij fort. „Deswegen ist bei uns heute wirklich ein Festtag: ein Festtag unserer Herzen, ein Festtag unserer Liebe und unseres Glaubens und ein Festtag unseres zukünftigen vollständigen Sieges“.

„Heute kamen alle nicht Gleichgültigen hierhin: alle die, mit denen wir gelebt, gekämpft und gebaut haben und mit denen wir leben, kämpfen und uns entwickeln werden. Glückwünsche zum Feiertag“, sagte das Republikoberhaupt.

Die Festveranstaltung endete mit einem grandiosen Festtagsfeuerwerk.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Russlands UN-Botschafter: OSZE muss Hinterland ukrainischer Armee beobachten

Die OSZE-Beobachtermission soll neben dem Donbass-Territorium auch das Hinterland der ukrainischen Armee patrouillieren und deren Waffenarsenale überwachen, wie der ständige UN-Botschafter Vitali Tschurkin vorschlug.

„Es ist notwendig, die ständige Präsenz der OSZE-Beobachter an Kontrollpunkten zu gewährleisten und die Aufhebung der strikten Reiseeinschränkungen von Kiew zu erlangen.

Waffenarsenale müssen stets überwacht und an den gefährlichsten Orten bei Bedarf Kameras angebracht werden“, so Tschurkin auf der Sitzung des UN-Sicherheitsrates.

Man müsse zudem eine „spiegelartige“ Patrouille nicht nur auf dem gesamten Territorium des Donbass gewährleisten, sondern auch „im Hinterland der ukrainischen Armee“, so der Diplomat.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30208/49/302084918.jpg>

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben gestern Abend 56 Mörsergeschosse auf die **nördlichen und westlichen Außenbezirke von Donezk** abgeschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Abteilungen des Gegners haben von 20:30 bis 22:10 **Spartak** und **Staromichajlowka**, die Umgebung der Chemiefabrik, des Flughafens und des „Volvo-Zentrums“ im Norden von Donezk. Auf diesem Territorium wurden 49 Granatgeschosse des Kalibers 82mm und sieben des Kalibers 120mm abgeschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Die Quelle erklärte, dass auf die frontnahen Zonen der Hauptstadt von den Positionen des Gegners in den Bezirken von Awdejewka, Opytnoje, Peski und Krasnogorowka aus geschossen wurden. Neben Granatwerfern wurden Beschüsse mit Abwehrgeschützen, Panzertechnik, Granatwerfern und Schusswaffen festgestellt.

Rusvesna.su: SBU führt Hausdurchsuchungen bei Aktivisten des Kulikower Feldes in Odessa durch

Die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes kamen mit einem Durchsuchungsbefehl zu drei und Aktivisten der Bürgerbewegung und des "Kulikower Feldes" in Odessa - Maurice Ibragim, Victoria Matschulko und Swetlana Naboka.

Nach Angaben des "Timer" werden technische Geräte u.a. beschlagnahmt. Darüber hinaus sind sie am 2. Mai zu einer Befragung einbestellt.

Ganz offensichtlich versuchen die Behörden, die Gedenk-Aktion auf dem Kulikower Feld zu stören, die für diesen Termin geplant ist – der zweijährige Jahrestag der Odessaer Chatyn.

De.sputniknews.com: Uno-Sicherheitsrat lehnt Moskaus Erklärungsentwurf zu Ukraine ab
Der Uno-Sicherheitsrat hat keine Einigung zu dem von Moskau vorgelegten Entwurf einer Erklärung über die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen und den Ereignissen am 2. Mai 2014 in Odessa erzielt. Der russische Uno-Botschafter Vitali Tschurkin machte vor allem die USA und Großbritannien dafür verantwortlich.

In dem am Vortag vorgelegten Dokument hatte Moskau die Uno aufgefordert, die Notwendigkeit der Umsetzung der Minsker Vereinbarungen zu bekräftigen sowie zur Ermittlung der Tragödie am 2. Mai 2014 in Odessa aufzurufen.

Wie Tschurkin in der Sitzung des Sicherheitsrates feststellte, ist in den 24 Stunden nur von der ukrainischen Delegation eine Reaktion auf das Dokument gekommen, die das Dokument als unannehmbar bezeichnete. Der russische Diplomat wandte sich an die Mitglieder des Sicherheitsrates mit dem Vorschlag, den Entwurf zu studieren und anzunehmen.

Die stellvertretende Uno-Botschafterin der USA, Michelle Sisson, erklärte, ihr Land sei bereit, an der Erklärung zu arbeiten, wenn diese die allgemeine Situation in der Ukraine widerspiegeln würde, die sich nach Ihren Worten infolge der Handlungen Russlands verschlechtert hätte. Der britische Vertreter verwies seinerseits darauf, dass in dem von Moskau vorgelegten Dokument die Lage der in Russland wegen Mordes an Journalisten verurteilten Ukrainerin Nadeschda Sawtschenko wie auch die Lage auf der Krim keinen Niederschlag gefunden hatten. Als Folge wurde der russische Vorschlag abgelehnt.

„Unsere amerikanischen Freunde haben sich diesmal natürlich von ihrer ‚besten Seite‘ gezeigt“, äußerte Tschurkin vor Journalisten nach der Sitzung. „Sie sagen zwar stets ‚Wir wollen konstruktiv zur Umsetzung beitragen‘, wenn es aber zur Sache kommt, kommen von ihnen ganz andere Signale und Erklärungen.“

Das abgelehnte Dokument wäre „äußerst aktuell“ gewesen, so der russische Diplomat, insbesondere im Vorfeld des 2. Jahrestages der Tragödie in Odessa. „In Odessa nehmen Spannungen zu. Es wird von diversen geplanten Aktionen berichtet, in die Stadt werden Freiwilligen-Bataillone ‚Asow‘ und sonstige Personen entsandt, die durch ihre Untaten im Osten der Ukraine bekannt sind.“

Bei den Zusammenstößen am 2. Mai 2014 waren 48 Antimaidan-Aktivisten in dem von radikalen Nationalisten in Brand gesteckten Gewerkschaftshaus ums Leben gekommen.

Mehr als 250 weitere wurden verletzt.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden achtmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Geschossen wurde aus Richtung Luganskoje auf **Kalinowka**. Während der Beschüsse wurden Panzertechnik, Antipanzergrenatwerfer und Schusswaffen verwendet. „Verluste gibt es keine“ teilte die Volksmiliz mit.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Polen verweigert russischen Bikern Gedenkfahrt – Botschafterin in Moskau einbestellt

Nach der Ankündigung Warschaws, dem russischen Motorradklub „Nachtwölfe“ die Einreise nach Polen zu verweigern, hat das russische Außenministerium am Freitag die polnische Botschafterin Katarzyna Pełczyńska-Nałęcz einbestellt.

Der Fernsehsender TVP Info hatte unter Berufung auf einen Sprecher der polnischen Botschaft in Moskau berichtet, die polnischen Behörden wollten den "Nachtwölfen", die mit einer „Siegesfahrt“ zum 71. Jahrestag des Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa gedenken wollen, die Durchreise untersagen. Bereits im vergangenen Jahr hatte Polen den russischen Rockern auf ihrer Gedenkfahrt die Einreise verboten.

Im vergangenen Jahr haben die „Nachtwölfe“ — anlässlich 70 Jahre Kriegsende – versucht, mit einer Motorradtour von Moskau nach Berlin an den Sieg der Sowjetunion über Hitlerdeutschland zu erinnern und der Kriegsofopfer zu gedenken. Doch schon an der polnischen Grenze wurde klar, dass sich das Vorhaben nicht nach Plan umsetzen lassen würde.

Polen verweigerte den „Nachtwölfen“ die Einreise. Auch Deutschland annullierte mehreren Bikern die Einreisevisa. Dennoch gelang es vereinzelt Biker-Gruppen, die „Siegestour“ fortzusetzen und im Treptower Park sowie im Deutsch-Russischen Museum in Karlshorst Blumen niederzulegen. Zahlreiche örtliche Sympathisanten begleiteten die Biker auf ihrer 6000 Kilometer langen Reise. Am heutigen Freitag brechen die Nachtwölfe zu einer neuen Gedenktour nach Berlin auf.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30208/81/302088161.jpg>

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben am Morgen mit schweren Mörsern **Spartak** und die **Umgebung des Flughafens** am nördlichen Rand von Donezk beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Gegen 8:00 wurde von den ukrainischen Truppen wieder Spartak und der Donezker Flughafen mit Mörsern des Kalibers 82 und 120mm beschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle wurde von den Positionen des Gegners in Opytnoje und Peski sowie aus Richtung des Lüftungsschachts des Butowskaja-Bergwerks auf den Norden der Hauptstadt geschossen. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch geprüft.

Ukrinform.ua: Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, hat angeordnet, den Gouverneur der Region Luhansk, Georgij Tuka, von seinem Posten zu entlassen. Das bestätigte der Stellvertreter des Gouverneurs, Jurij Klymenko. Laut Klymenko wird direkt heute ein neuer Chef der Luhansker Region vorgestellt. Georgij Tuka ersetzte am 22. Juli 2015 auf diesem Posten Hennadij Moskal, der heute die regionale Staatsverwaltung von Transkarpatien leitet.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Kiewer Truppen haben in der letzten Woche 20 Mal die Positionen der Volksmiliz der LVR unter Verwendung von Waffen, deren Verwendung durch die Minsker Vereinbarungen verboten ist, beschossen, sagte Marotschko.

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz hat sich in der letzten Woche nicht wesentlich verändert und kann als stabil angespannt charakterisiert werden.

„Im Verlauf der Woche haben die Strafruppen der 24., 28. 54., 59. und 92. Brigade der ukrainischen Streitkräfte mehr als 20 Mal unsere Positionen beschossen und so das Regime der Feuereinstellung verletzt und dabei von den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen angewendet“, teilte Marotschko mit.

„Im Ergebnis eines Mörserbeschusses am 26. April wurde ein Soldaten der Volksmiliz schwer verletzt“, sagte er und bemerkte, dass in den letzten 24 Stunden die Kiewer Truppen

die Positionen der Volksmiliz achtmal beschossen haben.

„Alle diese Fakten beweisen ein weiteres Mal, dass die militärisch-politische Führung der Ukraine nicht vorhat, den Konflikt im Donbass auf friedlichem Weg zu lösen“, unterstrich der Major.

Die Volksmiliz der LVR ruft die ukrainischen Soldaten auf, ab 00:00 am 30. April einen Osterwaffenstillstand einzuhalten und das Regime der Ruhe zu Ostern und den Maifeiertagen streng zu beachten.

„Im Namen des Kommandos der Volksmiliz will ich versichern, dass wir bereit sind, mit der ukrainischen Seite zusammenzuarbeiten und mit allen internationalen Organisationen, wenn diese Verhandlungen nur Frieden in den Donbass bringen“, sagte er.

„Im Namen der Führung der Republik, des Kommandos der Volksmiliz und der friedlichen Bürger will ich mich offiziell an die ukrainischen Truppen mit der Bitte wenden, einen guten Anfang zu unterstützen und ab 00:00 am 30. April einen Osterwaffenstillstand einzuhalten, streng das Regime der Ruhe zu Ostern und den Maifeiertagen einzuhalten“, unterstrich Marotscko.

„Von unserer Seite garantiert das Kommando der Volksmiliz die Einhaltung des Regimes der Ruhe an der gesamten Kontaktlinie und ruft die ukrainischen Truppen auf unserem Beispiel zu folgen“, fügte er hinzu.

„Unsere Aufklärung stellte weiterhin eine Konzentration von Personal der ukrainischen Streitkräfte und von schweren Waffen an der Kontaktlinie fest“, sagte er.

„So ist in Staniza Luganskaja eine Kolonne Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte eingetroffen, mit vier Lastwagen vom Typ „Ural“ mit Personal, 10 Panzern T-64 sowie sechs Artilleriegeschützen“, erklärte Marotschko.

„Außerdem wurde zuverlässig bekannt, dass in der Ortschaft Rasswet eine Abteilung aus Personen eingetroffen ist, die wegen schweren und besonders schweren Verbrechen verurteilt worden und speziell dafür aus dem Gefängnis entlassen wurden“, fügte er hinzu. Marotschko erklärte, dass die Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite auch von der OSZE-Mission bestätigt werden.

„So hat die Mission in Verletzung der entsprechenden Abzugslinie einen Mehrfachraketenwerfer in der Nähe des von der ukrainischen Regierung kontrollierten Solotoje bemerkt“, teilte der Major mit.

„Ebenfalls wurde das Fehlen von fünf Mörsern, einem 82mm und vier 120mm, in den Lagerorten für Waffen der ukrainischen Streitkräfte bemerkt“, erklärte er.

De.sputniknews.com: Italienischer Käse kehrt auf Sanktions-Umwegen zurück nach Russland

Italien wird Russland helfen, ausländische sanktionierte Lebensmittel zu ersetzen, schreibt die „Iswestija“ am Freitag.

Bereits in diesem Jahr können gemeinsame russisch-italienische Agrarprojekte gestartet werden, die den italienischen Kollegen vom russischen Landwirtschaftsministerium angeboten wurden. Es geht um den Bau von Produktionsstätten für Lebensmittel wie Käse, Projekte im Bereich Logistik und Vertrieb, die mithilfe von Investitionen und Technologien der italienischen Hersteller umgesetzt werden sollten. Laut dem stellvertretenden Landwirtschaftsminister Italiens, Giuseppe Castiglione, können die Länder bereits im Oktober mit der Umsetzung erster Projekte beginnen.

Konkret ist die Rede von 29 Investitionsprojekten in neun russischen Regionen — in Baschkirien, Kabardino-Balkarien, Region Krasnodar, den Gebieten Belgorod, Woronesch, Kostroma, Moskau, Orenburg und Tambow. Dies berichtete der russische Botschafter in Italien, Sergej Rasow, beim russisch-italienischen Geschäftsforum in Catania. Ihm zufolge sind die Vorschläge dem italienischen Landwirtschaftsminister im Februar unterbreitet worden. Die italienische Seite zeigte Interesse an dem Projekt und bereitete eigene Vorschläge vor, die demnächst vorgelegt werden sollen. Wegen der Sanktionen und des Lebensmittelembargos, die für die italienischen Landwirte bis zu 900 Millionen Euro Einbußen bedeuten, können zwar keine Produkte, aber Investitionen und Technologien

exportiert werden...

De.sputniknews.com: Beim diesjährigen Internationalen Wirtschaftsforum in St. Petersburg vom 16. bis 18. Juni 2016 will Präsident Wladimir Putin Russlands Interesse an ausländischen Investitionen sowie den Ausbau der Zusammenarbeit mit ausländischem Business akzentuieren, wie Kreml-Sprecher Dmitri Peskow mitteilte.

„Man kann mit hoher Sicherheit sagen, dass der Präsident – wie eigentlich bei jedem Forum – die Akzente auf unser Interesse an ausländischen Investitionen, auf das Interesse an der Fortsetzung und Erweiterung der Zusammenarbeit mit dem ausländischen Business setzen wird“, so Peskow am Freitag gegenüber Journalisten. Gleichzeitig sei Putins Rede für das bevorstehende Wirtschaftsforum noch in Arbeit und es darum zu früh für Prognosen. Russland ist ein integrierter Teil der Weltwirtschaft und zweifellos an der Erweiterung der Kooperation in verschiedensten Bereichen interessiert, wie der Sprecher des Staatschefs ergänzte.

„Die Aussage ist also folgende: Russland bleibt ein aufnahmefähiger Markt, es bleibt ein Land, das eine ganze Reihe von Großprojekten anstrebt, die darauf gerichtet sind, sich aus der Öl-Abhängigkeit zu lösen, um einen innovativen Entwicklungsweg zu gehen. Es ist klar, dass die Wachstumstreiber in anderen Sphären – nicht in der Ölbranche – gesucht werden müssen. Deshalb gibt es hier sehr vielfältige Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit“, konkretisierte Peskow.

Ukrinform.ua: Die Beauftragte der deutschen Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe, Bärbel Kofler, zeigte sich besorgt über das Verbot des Medschlis des krimtatarischen Volkes durch russische Behörden.

Darüber berichtet die Ukrinform-Korrespondentin in Deutschland.

„Ich bin sehr besorgt über die Entscheidung des sogenannten Obersten Gerichtshofs der durch Russland annektierten Krim, die Vertretung der Krimtataren, den Medschlis, als „extremistisch“ zu klassifizieren, und seine Tätigkeit zu verbieten“, kommentiert Kofler die Entscheidung vom 26. April.

Ihr zufolge stellt eine solche Entscheidung „eine weitere Verschärfung im Prozess der Einschränkung der Rechte der Krimtataren auf der Halbinsel seit der russischen Annexion“ dar.

Berlin betont die Notwendigkeit der sofortigen Wiederherstellung der Rechte der Tataren auf der Krim und die Achtung internationaler Standards in Sachen der Menschenrechte in vollem Umfang.

Dnr-online.ru/Dan-news.info/Youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:

Pressekonferenz des Kommandeurs des operativen Kommandos der Streitkräfte der DVR Generalmajor Denis Alexandrowitsch Sinenkow (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Guten Tag! Ich bin Generalmajor Denis Alexandrowitsch Sinenkow, Kommandeur des operativen Kommandos der Streitkräfte der DVR. Im Zusammenhang mit der schwierigen Situation stelle ich Ihnen heute persönlich die Ergebnisse der letzten Woche vor.

In der Zeit vom 23. bis zum 29. April haben die ukrainischen Truppen 1741 Mal das Territorium der Republik beschossen, darunter 599 Mal mit schweren Waffen, im Verlauf von 173 Verletzungen der Regimes der Feuereinstellung. Am intensivsten wurden unter Anwendung von schweren Waffen die folgenden Ortschaften beschossen:

in Richtung Gorlowka – Sajzewo, Gorlowka und Schirowkaja Balka, das Gagarin-Bergwerk – 267 mal;

in Richtung Donezk – Jelenowka, Spartak, Jasinowataja, Krutaja Blka, Jasnoje, Staromichajlowka, Abakumowo, Panteleimonowka, Dokutschajewsk, das Gebiet des

Flughafens und der Petrowskij-Bezirk von Donezk – insgesamt 1608 mal;
in Richtung Mariupol – Sachanka, Kominternowo – 406 mal.

Ein weiterer erschreckender Fakt, der durch seinen Zynismus erschüttert, erfolgte am 27. April im Gebiet von Jelenowka. Abteilungen der 14. Brigade der ukrainischen Streitkräfte unter dem Kommando des Kriegsverbrechers Shakun haben ein weiteres Mal ein Verbrechen begangen und den Passierpunkt, den friedliche Einwohner passierten, mit Mörsern beschossen. In der Folge dieser unmenschlichen Strafaktion starben sechs friedliche Einwohner, dreizehn wurden verletzt. Unter Nutzung einer in der Praxis erprobten Taktik, der Verantwortung für die Taten zu entkommen, versucht das Kommando der ukrainischen Streitkräfte die genannte Provokation als Beschuss von Seiten der Streitkräfte der DVR darzustellen. Mit diesem Ziel hat die militärisch-politische Führung der Ukraine alle ihre von ihr kontrollierten Medienressourcen und offizielle Seiten der militärischen Ministerien und Behörden verwendet, die mehrfach der Lüge, Unprofessionalität und Desinformation der Bevölkerung überführt wurden.

Ein weiteres Mal will ich erklären, dass an den ständigen Beschüssen und dem Tod von friedlichen Einwohnern die Kommandeure folgende Brigaden der ukrainischen Streitkräfte teilnehmen: 72. - Grischtschenko, 57. - Krasilnikow, 128. - Schaptalo, 58. - Sabolotnyj, 81. - Mojsjuk, sie tragen die moralische und strafrechtliche Verantwortung für die Ausgabe verbrecherischer Befehle, obwohl nach solchen Handlungen von einer moralischen Seite solcher Unmenschen nicht gesprochen werden kann.

Der Gegner hört nicht nur mit den Beschüssen nicht auf, sondern verstärkt weiterhin deren Intensität. An der Kontaktlinie bildet die ukrainische Seite nicht erst seit einer Woche Angriffsgruppierungen, dafür werden zusätzliche Kräfte und Mittel herangebracht.

Nach uns vorliegenden zuverlässigen Informationen sind derzeit zusammengezogen:
in Richtung Donezk – fünf mechanisierte und drei Panzerbataillone, zwei Haubitzenartillerie- und Antipanzerdivisionen sowie eine Artillerieschwadron mit fahrbaren Haubitzen;
in Richtung Gorlowka – vier mechanisierte Bataillone, zwei Divisionen mit 122mm-Geschützen, zwei Haubitzenartillerie- und Antipanzerdivisionen;
in Richtung Mariupol – vier mechanisierte und sechs Panzerbataillone, zwei Divisionen mit reaktiven Systemen, zwei Antipanzer- und Haubitzenartillerieschwadronen.

Die Gesamtzahl der Gruppierungen von Truppen beträgt mehr als 40.000 Soldaten. Von unserer Aufklärung wurde die Durchführung einer Rotation beim Gegner festgestellt, bei der reguläre Teile der ukrainischen Streitkräfte durch Abteilungen radikaler Nationalisten ersetzt werden. Insbesondere haben anstelle der 57. und der 58. Panzergrenadierbrigade und der 14. und 72. mechanisierten Brigade die bewaffneten Formationen „Ajdar“, „Asow“ und Abteilungen der „Rechten Sektors“ die Frontpositionen eingenommen.

Alle Aufklärungsanzeichen zeugen davon, dass vom ukrainischen Militärkommando eine große blutige Provokation an den Maifeiertagen vorbereitet wird. Als Opfer planen die ukrainischen Truppen die friedliche Bevölkerung und nationalistische Abteilungen auf ihrem Territorium zu wählen, mit dem Ziel unsere Truppen an deren Tod die Schuld zu geben. Gemäß den Vorstellungen der militärisch-politischen Führung der Ukraine werden die Opfer, die es in der Folge der speziell unter Führung von Generalmajor Lunjow durchgeführten Operation geben wird, als Vorwand für eine Verschärfung der Situation und einer Aktivierung der „antislawischen terroristischen Operation“ dienen.

An einer Verschärfung des Konflikts ist ausschließlich die ukrainische Seite interessiert, weil auf dem Hintergrund ihrer zerfallenden Wirtschaft das Volk nur bei Benennung eines Feindes zusammengehalten werden kann. Frieden im Donbass brauchen sie nicht.

Entschlossene Anhänger einer Fortsetzung des Kriegs im Donbass sind drei grundlegende Personen, das ist der Präsident der Ukraine Petr Poroschenko, der Sekretär des Sicherheitsrats Alexandr Turtschinow und der Leiter des Generalstabs Wiktor Mushenko, genau von diesen Personen werden alle Anstrengungen in einer Anheizung der Situation bis zum kritischen Punkt gelegt! Aber ich bin überzeugt, diese Marionetten wissen, dass der Sieg nicht vor ihnen liegt! Für sie ist das Wichtige, alle in den Kessel zu werfen und ihre Dividenden zu erhalten.

Ich bitte darum, die Aufmerksamkeit auf die Folien mit den populärsten Zitaten unerfüllbarer Versprechungen dieser Beamten zu richten. Und sie mit der Wirklichkeit zu vergleichen.

Die Armee der ukrainischen Streitkräfte ist nicht kampffähig, das Personal der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte, mit Ausnahme einiger Häuflein unlenkbarer Nationalisten, ist demoralisiert! Neue Waffen und Truppen kommen nicht herein, alles funktioniert ausschließlich auf freiwilliger Hilfe, auf Kosten beim Volk eingesammelter Geldmittel. Der versprochene Sold wird den Soldaten nicht ausgezahlt, mehr als 90% der ukrainischen Soldaten erhalten von den zugesagten 7000 Griwna im Monat nur eintausend, die übrigen werden ihnen systematisch entzogen. Dabei sind 6000 das „graue Entgelt“, weil sie unerreichbare Prämien sind, für irgendwelche herausragenden Erfolge.

Der Übergang zum Vertragsdienst ist in der ukrainischen Armee nicht erfolgt, das Wort Poroschenkos, dass eine ganze Schlange von Freiwilligen wartet, ist ein banaler Betrug. Ein großer Teil der Ukrainer hält es für seine Pflicht sich dem Militärdienst zu entziehen. Sie wollen selbst in den Eliteabteilungen der ukrainischen Streitkräfte keinen Dienst tun. Deshalb werden in die Armee unter der Drohung mit strafrechtlicher Verfolgung selbst absolut ungeeignete Bürger aufgenommen.

In der „ATO“-Zone schickt man vorwiegend wehrpflichtige Soldaten, und die Einberufenen der 4. Mobilisierungswelle hat das militärische Kommando bisher nicht entlassen, hält sie unter verschiedenen Vorwänden zurück und zwingt sie, neue Verträge zur Fortsetzung des Dienstes abzuschließen. Manchmal stellt man sie einfach vor vollendete Tatsachen, dass ein Soldat schon einen neuen Vertrag abgeschlossen hat, ohne seine Zustimmung zu erfragen. All diese Fakten bestätigen Soldaten des 1. Bataillons der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die am 24. April bei Debalzewo festgenommen wurden. Der Soldat Alexandr Anatoljewitsch Ischtschuk, 1989 geboren hat sich bis zum Gedächtnisverlust betrunken, verlor die Orientierung und lief in unsere Positionen. Der Feldwebel Anatolij Nikolajewitsch Kutscher, 1968 geboren, und der Gefreite Oleg Olegowitsch Jakunin, 1974 geboren, gerieten unter den gleichen Umständen in Gefangenschaft, was ein weiteres Mal das Fehlen der Kontrolle von Seiten des Kommandos und die niedrige moralisch-psychische Lage der Soldaten der ukrainischen Streitkräfte bestätigt.

Videomaterialien mit den Aussagen der genannten Soldaten werden wir Ihnen sofort nach der Pressekonferenz übergeben.

Die Soldaten selbst richten Grüße an Verwandte und Freunde aus! Sie befinden sich jetzt unter Bedingungen, die besser sind als in der ukrainischen Armee. Die Kommandeure haben sich um das Schicksal ihrer Soldaten bis jetzt keine Sorgen gemacht. Die Wahrheit über ihr Verschwinden wird sorgfältig von dem übergeordneten Kommando und den Verwandten geheim gehalten.

So ist die Realität in der ukrainischen Armee! Und das sind nicht die ersten Bestätigungen eines erniedrigenden Verhältnisses der militärisch-politischen Elite zu ihren Streitkräften und der Kommandeure zu ihren Untergebenen.

Es bleibt nur, die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte aufzurufen, auf unsere Seite überzugehen und die Bürger der Ukraine zum Dienst in die Truppen des operativen Kommandos der Streitkräfte der DVR einzuladen. Nur mit gemeinsamen Anstrengungen können wir die Ukraine von der Banderapest, käuflichen Marionetten und unersättlichen Oligarchen befreien.

De.sputniknews.com: Diebstahl am Kosmodrom: Hafturteil für Chef der Wostotschny-Baufirma

Gut ein Jahr nach dem Skandal um ausstehende Löhne beim Bau des neuen russischen Weltraumbahnhofs Wostotschny ist der Chef der zuständigen Baufirma zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Ein Gericht sprach Igor Nesterenko am Freitag schuldig, beim Bau des Kosmodroms mehr als 100 Millionen Rubel unterschlagen zu haben.

Am Kosmodrom Wostotschny, das in der Amur-Region gut 100 Kilometer östlich der Grenze zu China liegt, wurde seit 2012 gebaut. Am gestrigen Donnerstag wurde dort erstmals eine Rakete gestartet, die erfolgreich drei Satelliten ins All brachte. Der Start-Premiere wohnte Staatschef Wladimir Putin persönlich bei.

Die Bauarbeiten an dem neuen Raketenstartplatz waren Anfang 2015 von einem Skandal um massive Lohnrückstände überschattet worden: Betroffene Arbeiter streikten sogar. Bei der

traditionellen TV-Fragestunde mit Wladimir Putin wandten sich die Arbeiter am 16. April 2015 direkt an den Präsidenten. Schon wenige Tage später wurde Igor Nesterenko, der Generaldirektor der zuständigen Baufirma TMK, wegen Verdachts auf Betrug festgenommen. Im Zuge der Ermittlungen wurden Nesterenkos Vermögen im Wert um rund 60 Millionen Rubel mit Arrest belegt. Darüber hinaus wurden bei TMK-Aufsichtsratschef Sergej Judin, gegen den als mutmaßlichen Komplizen noch immer ermittelt wird, rund 100 Millionen Rubel beschlagnahmt.

In dem am heutigen Freitag ausgesprochenen Urteil stellt das Gericht fest, dass Nesterenko von September 2014 bis April 2015 durch Betrug und Briefkastenfirmen rund 104,5 Millionen Rubel (aktuell rund 1,4 Millionen Euro) gestohlen hat. Der Mann ist zu drei Jahren und drei Monaten Freiheitsentzug verurteilt worden.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30952/46/309524625.jpg>

Dnr-online.ru/Dan-news.info: Pressekonferenz des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

1. „Die Probe für die Parade läuft jeden Tag. Jetzt findet sie mit den Kommandeuren statt. Die Generalprobe wird wie im letzten Jahr einige Tage vor der Parade stattfinden. Sie wird größer als im letzten Jahr. Ebenfalls ist ein „Unsterbliches Regiment“ geplant. Ich bin überzeugt, dass es auch größer sein wird als im letzten Jahr. Tausende von Menschen kamen nicht nur in Donezk, sondern auch in anderen Städten. Unsere Kinder sollen wissen, was unsere Großväter und Urgroßväter geleistet haben. Dies darf nicht vergessen werden, wer seine Verwandten, seine Vorfahren, seine Helden vergisst, hat nicht das Recht auf Existenz“, erklärte Alexandr Sachartschenko.

2. Sachartschenko kommentierte die Arbeit der OSZE-Mission in Jelenowka.

„Als ich nach Jelenowka fuhr, sah ich selbst zwei Fahrzeuge der OSZE, die in entgegengesetzte Richtung fuhren. Ich war überzeugt, dass die OSZE-Mission dort schon war, und erfuhr mit Verwunderung, dass sie dort überhaupt noch nicht erschienen waren. Ich befand mich etwa eine Stunde in Jelenowka, als endlich Vertreter der OSZE-Mission eintrafen“, sagte Alexandr Sachartschenko.

Nach den Worten des Oberhauptes der DVR nimmt die OSZE eine passive Haltung ein und ist selbst Objekt von Manipulationen. So redet Poroschenko in der ganzen Welt von einer Änderung des Mandats der OSZE im Donbass, über die Einrichtung irgendeiner Polizeimission und versucht so, die OSZE zu einer dritten bewaffneten Seite im Konflikt zu machen.

„Aber die OSZE-Mission hat genug Mut, um den Beschuss von den ukrainischen Positionen aus bekannt zu geben, die Waffen anzugeben, die verwendeten wurden. Die OSZE als internationale Organisation muss eine initiativere Position einnehmen. Sich nicht auf die

Registrierung von Verstößen beschränken, sondern Ermittlungen durchführen, die Schuldigen an Verstößen ermitteln und dies mit Transparenz“, sagte das Oberhaupt der DVR.

3. Nach Odessa wurden Truppen der Nationalgarde der Ukraine und Militärtechnik gebracht. Alexandr Sachartschenko kommentierte die Situation in der Stadt.

„Wenn das offizielle Kiew und die Vertreter der städtischen Behörden von Odessa Kundgebungen und den Zorn des Volkes nicht fürchten würden, so hätte der Gouverneur Saakaschwili sich nicht an Poroschenko mit der Bitte gewandt, Truppen der Nationalgarde und Militärtechnik in die Stadt zu bringen. Derzeit sind etwa 300 Personen aus dem Bataillon „Asow“ mit Panzertechnik in Odessa und ich denke, es werden noch zusätzliche Kräfte kommen. Die ukrainischen Behörden versuchen, jedes Wachstum des Volkswiderstands im Keim zu ersticken. Die Einwohner der Ukraine beginnen erst zu verstehen, was im Land geschieht und wer wirklich den Staat regiert. Wir hoffen, dass es in diesem Jahr keine Opfer gibt“, sagte das Oberhaupt der DVR.

4. Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko initiiert die Aufnahme eines Strafverfahren gegen den Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko.

„Ich werde einen Antrag an das Staatssicherheitsministerium und die Generalstaatsanwaltschaft der DVR bezüglich der Eröffnung eines Strafverfahren gegen den Präsidenten der Ukraine Poroschenko stellen. Alle, die an der Entfaltung des Kriegs im Donbass schuldig sind, sollen die Folgen nach ihren Verdiensten erhalten“, sagte Sachartschenko.

Er wird auch die Eröffnung eines Strafverfahrens gegen den Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats der Ukraine Alexandr Turtschinow und den Ex-Premier der Ukraine Arsenij Jazenjuk beantragen.

5. „Eine Erhöhung der Renten soll nach unseren Berechnungen im zweiten Quartal 2016 erfolgen. Dann können wir feststellen, wie weit wir die Rentenzahlungen erhöhen können. Und dieser Prozess wird weitergehen“, sagte Sachartschenko.

Zuvor hatte er angekündigt, dass auch die Entgelte der Beschäftigten des öffentlichen Sektors weiter erhöht werden über die ab April geltende Erhöhung von 5 Prozent hinaus.

De.sputniknews.com: Frankreichs „ansteckende“ Resolution: Wer die Russland-Sanktionen abschaffen will

Abgeordnete der französischen Nationalversammlung haben am Donnerstag für die Resolution zur Aufhebung der antirussischen Sanktionen gestimmt, was in Moskau mit Optimismus wahrgenommen wurde, schreibt die Zeitung „Moskowski Komsomolez“ am Freitag.

Laut dem Leiter des Auswärtigen Ausschusses der Staatsduma (Parlamentsunterhaus), Alexej Puschkow, kann das Beispiel Frankreichs ansteckend sein. „Es würde mich nicht wundern, wenn solche Resolutionen auch in den Parlamenten Ungarns, der Slowakei, Griechenlands, Österreichs oder sogar Italiens auftauchen. Alle diese Länder äußerten sich mehrmals schon auch auf Ebene der Exekutive für die Revision der Sanktionen“, so Puschkow.

Wirtschaftsexperte Wladimir Olentschenko teilt diese Meinung: „Ich würde dieselben Länder nennen, vielleicht noch ein paar Staaten hinzufügen. Zu den schwankenden Ländern gehört wohl auch Tschechien, das allerdings zu stark von außen unter Druck gesetzt wird“, so der Experte.

Was die genannten Länder betreffe, handele es sich dabei um die Staaten, die Zweifel an der Zweckmäßigkeit der Sanktionen bereits bei ihrer Einführung äußerten. Zudem gaben sie bei der Besprechung der Frage über die Verlängerung der Sanktionen zu verstehen, dass sie solche Schritte nicht billigen wollten.

Ähnliche Stimmungen seien auch in Polen zu erkennen, doch die jetzigen Behörden werden es nicht zulassen, eine Resolution zu erstellen, so Olentschenko.

Spanien und Portugal bleiben neutral – sie beharren nicht auf Sanktionen. Was Frankreich betreffe, wurde die Resolution von der Partei „Die Republikaner“ eingereicht. Das bedeute,

dass sich bereits zwei der drei Großparteien im Lande – „Die Republikaner“ und „Front National“, ausgenommen der regierenden Sozialistischen Partei – mit Russland solidarisierten.

Allerdings sei die Resolution auch erst vom Parlamentsunterhaus angenommen worden, es sei also noch fraglich, ob die „Republikaner“ die Besprechung im Parlamentsoberhaus durchbringen werden. Falls das passieren sollte, könnte man davon sprechen, dass Frankreich die Sackgasse der jetzigen Beziehungen zu Russland begreife, so der Experte. Solche Resolutionen haben in Brüssel zwar natürlich keine verpflichtende Kraft, werden aber durchaus berücksichtigt.

[Ukrinform.ua](#): Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, hat den Chef des Auslandsnachrichtendienstes Wiktor Hwosd von seinem Amt entbunden. Ein entsprechender Erlass wurde am Freitag auf der Internetseite des Staatschefs veröffentlicht.

[Dan-news.info](#): Mitteilung des Verteidigungsministeriums der DVR

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Straftruppen 372 Mal das Territorium der Republik in der Folge von 30 Verletzungen der Regimes der Feuereinstellung beschossen. Am intensivsten wurden von den ukrainischen Streitkräften **Sajzewo bei Gorlowka, Spartak und Staromichajlowka** am Rand von Donezk sowie **Jasinowataja und Dokutschajewsk** beschossen. Außerdem haben die ukrainischen Soldaten **Sachanka und Kominternowo** im Süden der DVR beschossen.

Insgesamt schoss der Gegner 122 Mörsergeschosse des Kalibers 82 und 120mm ab. Die ukrainischen Streitkräfte verwendeten auch Panzertechnik, verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen.

Alle Daten über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen wurden den Vertretern des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und der OSZE-Mission übergeben.

[De.sputniknews.com](#): Terroristen beschießen russisches Generalkonsulat in Aleppo mit Granaten

Das russische Generalkonsulat im syrischen Aleppo ist am Donnerstag mit Granaten beschossen worden. Die russische Seite vermutet die terroristische Al-Nusra-Front hinter dem Angriff. Nach Angaben des russischen Außenministeriums wurden keine Mitarbeiter des Generalkonsulats verletzt.

Das russische Generalkonsulat in Aleppo sei am Donnerstagnachmittag unter Granatenbeschuss geraten, teilte das Außenministerium in Moskau am Freitag mit. Eine Granate sei unmittelbar auf dem Gelände der diplomatischen Vertretung eingeschlagen, drei weitere seien vor dem Zaun explodiert.

Hinter dem Beschuss stehe vorläufigen Erkenntnissen zufolge der Al-Qaida-Ableger Al-Nusra-Front, hieß es weiter.

„Wir verurteilen diesen Terror-Angriff entschieden“, so die offizielle Mitteilung.

Am 11. April hatte der russische Generalstab mitgeteilt, die Terrororganisation Al-Nusra-Front habe im Raum Aleppo bis zu 10.000 Kämpfer zusammengezogen und wolle eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen Aleppo und Damaskus kappen. Das russische Militär plant nach eigenen Angaben keine Operation zur Befreiung Aleppos.

[Dnr-online.ru](#): Das Staatssicherheitsministerium der DVR verfügt über zuverlässige Informationen über die Durchführung von terroristischen Aktivitäten durch die Ukraine auf

staatlicher Ebene.

Vom Präsidenten der Ukraine P. Poroschenko wurde im Zusammenhang mit dem Unwillen, die Minsker Vereinbarungen zu erfüllen, dem Sicherheitsdienst der Ukraine, dem Auslandsaufklärungsdienst der Ukraine und der Hauptabteilung Aufklärung des Verteidigungsministeriums der Ukraine Befehle zur physischen Beseitigung der Oberhäupter der DVR und der LVR gegeben. Analoge Anweisungen wurden von den Leitern ukrainischer Spezialdienste an das ihnen untergeordnete Personal in geschlossenen operativen Besprechungen gegeben.

Ein Beweis der von der Weltgemeinschaft verurteilten aggressiven Handlungen der Kiewer Junta sind die Ergebnisse einer vom Staatssicherheitsministerium der DVR in den letzten Monaten durchgeführten Operation, in deren Ergebnis ein Terrorakt in Bezug auf das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko verhindert wurde.

M. Teorenter geriet Anfang 2016 in das Blickfeld des Staatssicherheitsministeriums im Verlauf einer Analyse von zuvor erhaltenen Listen einer Agentur des Sicherheitsdienstes der Ukraine, da er regelmäßig die Republik besuchte. Dort war er unter dem Pseudonym „Volontär“ erfasst.

Zur Erfüllung der verbrecherischen Planungen zog der Agent des ukrainischen Spezialdienstes zwei Einwohner von Donezk heran und versprach ihnen im Fall einer erfolgreichen Beseitigung des Oberhaupts der DVR 100.000 US-Dollar. Die Helfer sollten den Ort und die Zeit eines Besuchs von A. Sachartschenko an einem öffentlichen Ort feststellen sowie rechtzeitig dort eine Sprengvorrichtung installieren, die in einem Möbelstück versteckt war.

Die von dem Agenten im März herangezogenen Personen fuhren auf das von Kiew kontrollierte Territorium, wo sie von Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes der Ukraine Instruktionen zur Vorbereitung und Durchführung des Terrorakts erhielten.

Als Ort für die Durchführung des Terrorakts wurde der Schießübungskomplex „Artemida“ in Donezk ausgewählt.

Am 27. April wurde die Sprengvorrichtung von einem Agenten des Sicherheitsdienstes der Ukraine nach Donezk gebracht und den Ausführenden des Terrorakts übergeben.

Während der Durchführung einer operativen Kampfmaßnahme am folgenden Tag wurden alle Verbrecher festgenommen.

Die Untersuchung der Sprengvorrichtung zeigte, dass sie 3,6 kg TNT und 200 g Plastiksprengstoff mit einem Zünder enthielt. Die „Höllmaschine“ sollte ferngesteuert ausgelöst werden, auf das Signal eines auf ihr montierten Mobiltelefons hin. Die Sprengtechniker der DVR stellten den professionellen Charakter der Konstruktion und des Sprengkörpers fest.

Das Staatssicherheitsministerium der DVR hat ein Strafverfahren nach Paragraph 322 des Strafgesetzbuchs der DVR „Anschlag auf das Leben einer staatlichen oder gesellschaftlichen Persönlichkeit“ und Paragraph 256 des Strafgesetzbuchs der DVR „Ungegesetzlich Beschaffung, Weitergabe, Verkauf, Lagerung, Transport oder Tragen von Waffen, ihrer grundlegenden Teile, Munition, Sprengstoffe und Sprengvorrichtungen“ eröffnet. Im Verlauf der Verhöre haben die festgenommenen Personen Geständnisse abgelegt. Sie teilten die grundlegenden Daten und Codenamen der mit ihnen arbeitenden Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine mit.

Gemäß den Aussagen M. Teorenters hatte er nicht vor, mit den Komplizen zu teilen. In den Plänen des Spezialdienstes war die physische Beseitigung der beteiligten Einwohner des Donbass als unnötige Zeugen vorgesehen. Die Schuld für den Terrorakt sollte durch die von Kiew kontrollierten Massenmedien auf Spezialabteilungen des Föderalen Sicherheitsdienstes Russlands abgewälzt werden.

Insbesondere muss betont werden, dass eine gemeinsam mit den Lugansker Kollegen durchgeführte vergleichende Analyse der in Donezk gefundenen Sprengvorrichtung und der gefundenen Überreste der Sprengladung, mit der der bekannte Kommandeur der Lugansker Miliz Pawel Drjomow ermordet wurde, davon zeugt, dass die „Herstellung“ an ein und demselben Ort erfolgte.

Gemäß den Aussagen eines zuvor auf dem Territorium der DVR festgenommenen Leiters des Zentrums für Spezialoperationen des Sicherheitsdienstes der Ukraine, Oberst Ju.

Suprums, wird auf Anweisung des Sekretärs des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats der Ukraine A. Turtschinow vom vereinigten Aufklärungskomitee der Ukraine die Durchführung von Terrorakten an Objekten des Eisenbahntransports im Vorfeld des Tags des Sieges geplant. Nach Angaben Ju Suprums sind die unmittelbaren Organisatoren der Terrorakte auf dem Territorium des Donbass der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats A. Turtschinow, der Vorsitzende des Sicherheitsdienstes der Ukraine W. Grizak, der Leiter des Zentrums für Spezialoperationen des Sicherheitsdienstes der Ukraine A. Ustimenko, der Leiter des Auslandsaufklärungsdienstes der Ukraine W. Gwosdj, der Leiter der Hauptabteilung Aufklärung des Verteidigungsministeriums der Ukraine W. Kondratjuk, der stellvertretende Leiter des Administration des Präsidenten der Ukraine A. Taranow.

Das oben Erläuterte bestätigt in seiner Gesamtheit zusätzlich, dass Kiew eine Politik betreibt, die auf die Ermordung politischer Führung der Milizen gerichtet ist, von der sich die gesamte zivilisierte Welt lossagen sollte.

Abends:

Dnr-news.com: Das Staatliche Komitee für Fernsehen und Hörfunk der Ukraine hat sich mit einem Appell an die ukrainischen TV-Sender gewandt, in den Sendungen am Tag des Sieges auf das Zeigen von Georgsbändern zu verzichten, eine entsprechende Erklärung veröffentlichte der Pressedienst der Organisation am Freitag.

"Die Ukraine hat auf die Feierlichkeiten des Tages des Sieges im sowjetischen Format verzichtet. Nun wird die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Ehrung, die Erinnerung an all diejenigen konzentriert, die gegen den Nazismus kämpften, sowie alle Opfer des Krieges, die der blutigsten in der Geschichte der Menschheit war. Die Wissenschaftler des Ukrainischen Instituts des Nationalen Gedenkens betonen die Unzulässigkeit der Verwendung von kommunistischer Symbolik in den Medien, z.B. das "Banner des Sieges" und der Georgsbänder", hieß es in der Erklärung.

Darüber hinaus sagte das Staatskomitee, dass für den 8. und 9. Mai die Ausstrahlung von Komödien, erotischen Filmen und Comedy-Shows verboten sei und erinnerte an die Notwendigkeit, auf dem Bildschirm eines jeden Kanals das Bild einer roten Mohnblume oder einer brennende Kerzen zu platzieren.

De.sputniknews.com: Absurd: ESC verbietet neben IS-Fahne auch noch Basken- und Krimflagge

Die Veranstalter des Eurovision Song Contests haben die Nutzung von offiziellen Flaggen des Baskenlandes, der Schwarzmeerhalbinsel Krim und der Donezker Volksrepublik verboten und sie damit mit der IS-Fahne auf eine Stufe gestellt.

Des Weiteren sind mit einer „Flaggenordnung“ auch Fahnen solcher umstrittener Territorien wie Berg-Karabach, Nordzypern, Palästina, Kosovo und Transnistrien verboten worden.

Diese Regelung löste in Spanien Proteste aus. Sollte sich an dieser Situation nichts ändern, schlägt der Regierungschef des spanischen Baskenlands, Inigo Urkullu, einen ESC-Boycott in ganz Spanien vor, berichten örtliche Medien.

schwarzen IS-Fahne. Spaniens Parlamentspräsident Patxi López bezeichnete das Verbot als „absolut unannehmbar“.

Nach Angaben der Agentur EFE hat die spanische Botschaft die Veranstalter bereits

„informell“ darüber benachrichtigt, dass die baskische Fahne die offizielle Flagge einer spanischen autonomen Gemeinschaft sei.

Zur selben Zeit erlauben die ESC-Organisatoren die Nutzung von Regenbogenflaggen, allerdings nur unter der Bedingung, dass das Symbol der LGBT-Community nicht als politisches Zeichen fungieren werde.

Dan-news.info: Bericht des Apparats der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Vom 22. bis 28. April 2016 wurden in der Folge der Kämpfe in der DVR 9 Menschen ins Krankenhaus eingeliefert, darunter sieben Zivilisten und zwei Soldaten, die Daten von vier weiteren Zivilisten werden noch geprüft. In diesem Zeitraum starben elf Menschen, vier Zivilisten und sieben Soldaten unserer Republik, die Daten von zwei weiteren Menschen, die beim Beschuss des KPP „Jelenowka“ durch die ukrainischen Truppen starben, werden noch geprüft“.

„In der letzten Woche wurden zwei Meldungen über Gefangennahmen registriert, ein Mensch starb im Untersuchungsgefängnis, drei wurden unter Bedingungen freigelassen“, heißt es im Bericht.

Beim Pressedienst des Apparats der Bevollmächtigten wurde erläutert, dass ein Odessaer Aktivist, den die DVR mehrfach in Listen für den Austausch von Gefangenen mit der Ukraine aufgenommen hat, im Odessaer Untersuchungsgefängnis Nr. 1 starb. Es wird mitgeteilt, dass der ungesetzliche Festgehaltene mehrfach gefoltert wurde.

Außerdem wurden in der letzten Woche zwei Erklärungen über das Verschwinden von Menschen registriert, darunter ein Soldat der DVR und ein friedlicher Einwohner. Beide starben, Einzelheiten wurden nicht erläutert.

De.sputniknews.com: Einreiseverbot für Nachtwölfe: Moskau verwarnt Warschau
Russlands Außenministerium wertet Warschaus Einreiseverbot für die russischen Motorradfahrer als „zynische und böswillige Geste, die unweigerlich negative Konsequenzen für die bilateralen Beziehungen“ haben wird.

In früheren Medienmeldungen hieß es mit Hinweis auf eine Erklärung des Sprechers der polnischen Botschaft in Moskau, Bartosz Czichocki, dass Warschau die Mitglieder des russischen Biker-Clubs „Nachtwölfe“ auf ihrer Motorradfahrt durch Europa zu Ehren des Siegestages nicht auf ihr Staatsgebiet lassen werde. Die russischen Teilnehmer wollten mit der Motorradausfahrt das Andenken an die Soldaten ehren, die den Sieg über den Nazismus errungen hatten. Wie eine Quelle aus dem russischen Außenministerium mitteilte, sei die polnische Botschafterin Katarzyna Pełczyńska-Nałęcz im Zusammenhang mit dem Einreiseverbot für die russische Biker-Gruppe bereits einbestellt worden.

„Wir werten Warschaus Ablehnung, die einer Gruppe russischer Staatsbürger die Möglichkeit genommen hat, den bei der Befreiung Europas gefallenen sowjetischen Soldaten ihre Achtung zu zollen, als besonders zynische und böswillige Geste, die auf die bewusste Verschlechterung der russisch-polnischen Beziehungen gerichtet ist“, heißt es in der Mitteilung des Außenamtes.

Polens Weigerung, die Motorradfahrergruppe „Nachtwölfe“ aus Russland ins Land einreisen zu lassen, werde unweigerlich negative Konsequenzen für die bilateralen Beziehungen haben.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30956/84/309568444.jpg>

Lug-info.com: Kiew bereitet eine Reihe von Diversionen und Provokationen auf dem Territorium der LVR in der Zeit der Maifeiertage vor. Dies teilte der Staatssicherheitsminister der LVR Leonid Pasetschnik mit.

„Das Staatssicherheitsministerium der LVR verfügt über Informationen, dass im Zusammenhang mit der nahen Maifeiertagen und dem zweiten Jahrestag der Ausrufung unserer Republik von den ukrainischen Truppen an der Kontaktlinie Diversionen und mögliche Provokationen vorbereitet werden“, teilte er mit.

So sind nach beim Ministerium vorliegenden Informationen auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium zwei Eisenbahnwagen mit Militärtechnik sowie Dutzende von Lastwagen „Ural“ mit Soldaten der Ukraine eingetroffen, „deren Erkennungszeichen eine gelbe Binde am rechten Arm ist“.

„Die in Lissitschansk eingetroffenen Soldaten sind Vertreter der Bataillone „Ajdar“ und „Kiewskaja Rus“. Die Soldaten sind mit Maschinengewehren aus NATO-Ländern sowie Kalaschnikows ausgerüstet“, sagte der Minister.

Nach den Worten Pasetschniks kann diese Tatsache von der Vorbereitung von Terrorakten und Provokationen in der Frontzone zeugen, unter denen unter anderem Einwohner frontnaher Dörfer leiden könnten.

Der Minister erklärte, dass Ziel dieser Diversionen es ist „die Soldaten der Volksmiliz der LVR der Durchführung der Aktivitäten zu beschuldigen und die Lage in der Armee zu destabilisieren“.

„Ein klares Beispiel provokativer Aktivitäten ist das Ereignis in der DVR, wo in der Folge eines Beschusses des Passierpunkts „Jelenowka“ friedliche Bürger getötet wurden“, fügte er hinzu.

Das Staatssicherheitsministerium der LVR bittet alle, die über Informationen über mögliche Terrorakte und Diversionen verfügen, die auf die Destabilisierung der Situation in der Republik gerichtet sind, dies über die genannten Telefonnummern und E-Mail-Adressen mitzuteilen.

Gefunden auf der VKontakte-Seite der Brigade Prisrak: Das Ministerium der Staatssicherheit der LVR gibt bekannt, dass die Ukraine während der Maifeiertage an der Kontaktlinie Provokationen und Diversionen unter Verwendung von Militärtechnik und der Symbolik der Brigade „Prisrak“ vorbereitet.

Ukrinform.ua: Das diesjährige Osterfest wird ein Test für Russland auf seine Zugehörigkeit zur christlichen Zivilisation sein. Das schrieb der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, auf Twitter.

„Um diesen Test zu bestehen, sollen Russland und seine Marionetten bedingungslos das Feuer mindestens für das Osterfest einstellen. Wenn das beachtet wird, bin ich meinerseits bereit, die Einhaltung des Regimes der Waffenruhe von der ukrainischen Seite zu garantieren, mit der Hoffnung, dass es nachhaltig und nicht zeitlich begrenzt wird.“
Poroschenko erwarte auch, dass westliche Partner der Ukraine diese Initiative unterstützen.